



## Liebe Mitglieder der VAG,

ein weiteres Hochschulsesemester in Präsenz umgemünzt auf Digitalität und Distanz hat begonnen. Mittlerweile fühlt sich dies gar nicht mehr so ungewöhnlich an.

Jedoch sind abermals die gängigen Förder Schwerpunkte der VAG - die Exkursionen - in größerem Maßstab weggebrochen. Förderanträge sind keine bis kaum eingegangen, da Veranstaltungen in Präsenz derzeit gar nicht bis kaum stattfinden können. Dies ist insbesondere für die Geowissenschaften, in denen vieles in Präsenz draußen stattfinden sollte, eine Herausforderung.

Nichtsdestotrotz gibt es in der 'neuen' Geländeausbildung etliche neue Ansätze und vielversprechende Konzepte, die Kontakte minimieren und dennoch einiges an Geowissen an die Studierenden weitergeben können. Das fängt mit 'einfachen' Videos über regionale Geologie speziell erklärt an verschiedenen Aufschlüssen an, geht weiter mit virtuellen Reisen zu Aufschlüssen und Geotopen, die in interaktiven 3D-Modellen präsentiert werden, und endet schlichtweg (nicht nur) in selbst durchgeführten geowissenschaftlichen Geocaches, die die Studierenden mit Erarbeitung verschiedener Frage- und Aufgabenstellungen lösen müssen. Viele weitere Formen und Ideen der digitalen und distanzfördernden Geländeausbildung in Corona-Zeiten entwickeln sich in den Köpfen vieler Lehrenden und Studierenden.

Dieser Ausgabe des VAG-Infoblatts mangelt

es zwar an spannenden Exkursionsberichten aus fernen Ländern, dennoch bieten wir Ihnen einen kleinen, aber spannenden Einblick in die Hochschulwelt der Geowissenschaften an der RWTH Aachen. Insbesondere ist es sehr erfreulich, dass der Fachbereich der Geowissenschaften viele neue MitarbeiterInnen begrüßen darf. Informieren Sie sich in der Rubrik 'Vorgestellt' über die vielen neuen Gesichter am GGE, LEK und TaG. **Herzlich Willkommen** in den Geowissenschaften an der RWTH Aachen.

*Jochen Hürtgen (Redakteur)*

## Ankündigung: Mitgliederversammlung und VAG-Exkursion

Für **Donnerstag, den 21.10.2021**, ist die **VAG-Mitgliederversammlung ab 17 Uhr** geplant. Der Vorstand und Beirat hofft auf die Möglichkeit, die MV in Präsenz stattfinden zu lassen. Im Anschluss an die MV wird es wie gewohnt einen **Gastvortrag** und ein **gemütliches Beisammensein** geben. Wir bitten Sie diesen Termin vorzumerken.

Außerdem ist vorgesehen, dass eine **Exkursion für VAG-Mitglieder** nach **Marsberg** (Sauerland) angeboten wird. Diese soll vom **22. bis 24. Oktober 2021** stattfinden.

Weitere und aktuellere Informationen zu beiden Veranstaltungen werden wir Ihnen zu gegebener Zeit zukommen lassen.



## Neuer Masterstudiengang „Engineering Geohazards“ (EGH)

Mit 11 Studierenden konnte zum Wintersemester 2020/2021 erstmalig der neue Masterstudiengang „Engineering Geohazards“ (EGH) an den Start gehen. Dieser wurde im Zuge des Wettbewerbs zur Einrichtung englischsprachiger Studiengänge entwickelt und durch die Rektoratskommission für Qualitätsmanagement in der Lehre positiv evaluiert.

Immer wieder wird unsere Gesellschaft weltweit durch extreme Naturereignisse Opfer destruktiver natürlicher Kräfte. Hohe volkswirtschaftliche Schäden, der Verlust von Menschenleben und die Gefährdung sozialer Strukturen müssen dabei regelmäßig überwunden werden. Die Auswirkungen dieser Kräfte in Ausmaß, Raum, Zeit und Intensität vorherzusagen und ihre Folgen zu minimieren stellt eine zentrale, disziplinübergreifende Herausforderung auf lokaler, nationaler wie globaler Ebene dar. Die Intensitäten von extremen exogenen Naturereignissen (Stürme, Sturmfluten, Starkregenereignissen) nehmen zu, aber auch endogene Naturereignisse (Erdbeben, Vulkanausbrüche) ereignen sich re-

gelmäßig mit unterschiedlichem Schadensausmaß. Komplexe Verkettungen und kaskadierende Katastrophen, die auf ein initiales extremes Naturereignis folgen, sind häufig von einer nicht weniger starken Intensität (Tsunamis, Massenbewegungen) und kumulativ in ihrem Ausmaß.

Die Kompetenzen des zwischen den Natur-, Ingenieur- und Wirtschaftswissenschaften ausgerichteten Studiengangs „Engineering Geohazards“ zielen daher auf die Befähigung diese komplexen Wirkungsgefüge von Naturgefahren zu verstehen und ihre Folgen aus verschiedenen Perspektiven bewerten zu können. In einem viersemestrigen Vollzeitstudium wird das Verständnis von Prozessen und Grundlagen im Bereich der Geo- und Ingenieurwissenschaften vertieft und erweitert sowie soziologische Aspekte von Naturgefahren integriert. Langfristig wird ein Beitrag zur besseren Kontrolle und nachhaltigen Gestaltung unseres Lebensraums durch die Absolventen angestrebt. Mobilität, praktische Erfahrungen, ein Forschungsmodul und die Option auf eine angewandte Masterarbeit sind dabei feste Bestandteile und zentrale Elemente des Curriculums. Es wird zudem

die Möglichkeit gegeben, im Rahmen des ABC-J-Moduls Kurse an den Universitäten im Raum Aachen/Bonn/Köln/Jülich zu besuchen, speziell wenn diese das Angebot der RWTH ergänzen. Auch die Kooperation mit externen und internationalen Partnern aus Industrie und Verwaltung (z.B. Köln Assekuranz Rückversicherung, MunichRe, Strabag, GIZ, BGR, TÜV Süd, IRSN)



*Varanasi (Uttar Pradesh, Indien): nach einem sehr starken Monsunregen wurden die Straßen 2011 überflutet.*

sind vorgesehen. Weitere Möglichkeiten für einen bilateralen internationalen Austausch bilden die Kooperationen mit dem IIT Madras und dem IGCS (Indo-German Centre for Sustainability, Chennai, Indien), der Gadjadara Univ. (Yogyakarta, im Rahmen des GetIn Cicero Projekts von Prof. Rüdiger) und anderen wie der USST Shanghai (China).

Das Studium schließt mit einer Syntheseleistung in Form einer größeren Forschungsarbeit (Masterarbeit) ab, um die Eigenständigkeit im Verständnis des komplexen Wirkungsgefüges von Naturgefahren und die Bewertung der daraus folgenden Konsequenzen aus unterschiedlichen Perspektiven zu entwickeln und dokumentieren. Die Studierenden erhalten den Abschlussgrad Master of Science.

Die interdisziplinäre und internationale Kompetenz, die Studierende in dem Masterstudiengang erwerben, eröffnet ihnen Chancen in nationalen sowie internationalen Institutionen (z.B. Bundesamt für Katastrophenschutz, EU, UNO, ASEAN) und global agierenden (Entwicklungs-)Hilfsorganisationen sowie Unternehmen der (Rück-)Versicherungsbranche, Baugewerbe, Umweltberatungen, Ingenieurbüros, Verwaltung sowie Forschungsinstitutionen tätig zu sein. Weiterhin können internationale Studierende einen wissenschaftlichen Transfer in ihre Heimatländer leisten und eine nachhaltige und verantwortungsvolle Anwendung der Kompetenzen im wissenschaftlichen und politischen Alltag ausüben.

Weiterführende Informationen kann man der Internetseite der Fachgruppe entnehmen: <https://www.fgeo.rwth-aachen.de/cms/Geowissenschaften-und-Geographie/Studium/Studiengaenge/Master-courses-of-study/~gtoxo/Engineering-Geohazards-M-Sc/>

*Nina Engels*

## Neues Pola-Lab (Polarisationsmikroskopielabors)

Die Fachgruppe GuG freut sich, dass unter der Leitung von Professor Thomas Wagner vom Institut für Angewandte Mineralogie und Lagerstättenlehre nach über 20 Jahren das Polarisationsmikroskopielabor mit neuen Lehrmikroskopen ausgestattet werden konnte.

Die Investitionen hierfür betragen ca. 150.000 €, wovon ein Drittel aus Qualitätsverbesserungsmitteln, ein Drittel aus HSP III-Mitteln der Fachgruppe sowie einem Drittel aus Mitteln der Lehreinheiten, die das Labor nutzen, finanziert wurde. Es wurden 20 Leica DM750P zur Ausbildung im Bereich Durchlicht- und Auflichtmikroskopie angeschafft.

Mit diesen neuen Mikroskopen können Studierende der Fachgruppe Mineral- und Erzanschliffe im neuen Licht betrachten. Die Fachgruppe bedankt sich für die Umsetzung der dringend notwendigen Modernisierung und das Engagement von Professor Wagner zur nachhaltigen Verbesserung der praxisorientierten Ausbildung unserer Studierenden.

*Kathrin Heinzmann*



Foto: Kathrin Heinzmann

*Neue Mikroskope im Pola-Lab.*

## Erdbebenmessungen in der Region Aachen und Nordeifel

Seit Anfang diesen Jahres lässt sich im Raum Aachen/Nordeifel eine Erdbebenserie mit leichten, meist nicht spürbaren Erdbeben beobachten. Die Hypozentren lagen dabei oftmals in der Nähe der Ortschaften Rott und Mulartshütte in einer Tiefe von ungefähr 10 km. Auch in der Nähe von Eschweiler kam es Anfang Februar zu einer Serie von leichten Erdbeben, die sich in Tiefen zwischen 1,0 und 6,8 km ereigneten. Bisher kam es zu keinen Schadensfällen.

Um mehr über die aktuellen seismischen Aktivitäten in der Region zu erfahren, startete Prof. Reicherter vom Lehr- und Forschungsgebiet für Neotektonik und Georisiken Ende Januar einen Zeitungsaufruf, in dem Haushalte gesucht wurden, die eine mobile Messstation zur Erfassung der Bodenbewegungen bei sich freiwillig aufnehmen würden. Die acht Messstationen bestehen jeweils aus einem Dreikomponentengeophon, einem Datenlogger samt GPS-Antenne und einer Stromquelle. Mit dem Dreikomponentengeophon kann eine vollständige dreidimensiona-

le Beobachtung der Bodenbewegung ermöglicht werden, es besteht aus einem vertikalen und zwei orthogonalen horizontalen Geophonen. Der Datenlogger dient der Speicherung der von den Geophonen empfangenen Daten.

Aus über 180 Zuschriften wurden 8 Standorte ausgewählt, die parallel östlich zum Verlauf des Laurensberger Sprungs angesiedelt sind und dabei möglichst wenig potentiellen Störfaktoren wie Windrädern, Autobahnen, Bahntrassen, etc. unterlagen. Auf belgischer Seite und damit parallel westlich zum Verlauf der Störung, hat Prof. Havenith, Georisiken und Umwelt des Instituts Geologie der Universität Lüttich, Belgien, zeitgleich 7 weitere Messstationen installiert.

Die erste Messreihe lief für ca. 7 Wochen und aufgrund der zahlreichen Zuschriften wurde entschieden, eine weitere Messreihe laufen zu lassen, die nun Anfang April gestartet werden konnte. Die mobilen Stationen auf der deutschen Seite wurden dabei weiter östlich und damit an der Feldbiss-Störung orientierend installiert, während die Stationen auf der belgischen Seite an ihren Standorten verbleiben.



Fotos: Nina Engels

*Feldaufbau einer Messstation: In der Kiste (die Länge der Kiste beträgt ca. 40 cm) befinden sich die GPS-Antenne, die Stromquelle in Form einer Autobatterie sowie der Datenlogger (A). Das Geophon muss weitestgehend an den Untergrund angekoppelt sein und wurde daher außerhalb der Kiste platziert (A und B).*



Es soll ein umfassendes Bild davon gewonnen werden, welche der Störungen aktiv sind. Im Laufe des Jahres sind weitere Messreihen geplant, dabei soll bspw. weiter östlich parallel zum Verlauf der Sandgewand-Störung bei Weisweiler gemessen werden.

Nina Engels

## PERSONALIA

### Lehrpreis der Fakultät 2020 an Florian Wagner verliehen

In der Fakultätsratsitzung am 20.1.2021 wurde Florian Wagner, Vertreter der Professur für Angewandte Geophysik und Geothermische Energie, durch den Studiendekan Prof. Schwarzbauer der Lehrpreis der Fakultät für Georessourcen und Materialtechnik der RWTH Aachen für das Jahr 2020 verliehen. Die Nominierung erfolgte durch die

Fachschaft Geowissenschaften und Ressourcenmanagement für die Entwicklung und gelungene digitale Umsetzung einer neuen Lehrveranstaltung im Masterbereich zur Theorie und Anwendung bildgebender geophysikalischer Messverfahren. Anerkennung fanden insbesondere die professionellen Vorlesungsvideos, welche durch interaktive Programmierübungen basierend auf Jupyter Notebooks ergänzt wurden.

Weitere Informationen: <https://www.fgeo.rwth-aachen.de/go/id/mfudr?#aaaaaaaaaam-fuf>

### Friedrich-Wilhelm-Preisverleihung 2020 an Piero Bellanova verliehen

In diesem Jahr wurden 31 Studierende und Doktoranden der RWTH für ihre herausragenden Leistungen mit dem Friedrich-Wilhelm-Preis 2020 geehrt. Darunter war auch Dr. Piero Bellanova, der den Preis für seine Dissertation „Organic geochemical proxies of

where  $v$  is the offset between source and receiver,  $v_0$  is the (backscattered) velocity, and  $t_0$  is the intercept or zero-offset time

3) Fit a hyperbola to the reflection event in the seismogram. Which is the best fit? (NMO over- or underestimation when the velocity is too high?)

Solution:

```

(10) def fit_hyperbola(x, y):
    return fit(x, y, lambda v: 1/v**2)
for v in [2000, 2500, 3000]:
    fit_hyperbola(x, y, v)
ax.legend(loc='lower left')

```

(11)

Raypaths and associated traveltimes

Direct wave:  $t_d = \frac{x}{v_1}$

Reflected wave:  $t_r = t_{s0} + t_{sR}$

Refracted wave:  $t_{ref} = t_0 + \frac{x}{v_2}$

Diagram showing a cross-section with layers of velocity  $v_1$  and  $v_2$ , and a reflection point at depth  $h$ . The diagram illustrates the paths of direct, reflected, and refracted waves and their corresponding travel times.



Die Veranstaltung "Geophysics I: Theory and application of geophysical prospecting methods" fand im Sommersemester 2020 erstmalig und online statt.



tsunami deposits” erhielt, die am Lehr- und Forschungsgebiet Neotektonik und Georisiken (NUG) und am Lehrstuhl für Geologie, Geochemie und Lagerstätten des Erdöls und der Kohle (LEK)

durchgeführt wurde.

In seiner Dissertation beschäftigte sich Dr. Bellanova mit der Erforschung von Stoffumsätzen und Transportprozessen, die während eines Tsunami ablaufen. Mit Hilfe von bislang in diesem Forschungsfeld wenig untersuchten organisch-geochemischen Indikatoren in den Sedimenten lassen sich Informationen über die Verweilzeit, Erhaltung und Umlagerung anthropogener und geogener Stoffe durch Tsunamis ableiten.

Dr. Bellanova wird als PostDoc weiterhin der RWTH Aachen und der Tsunami-Forschung erhalten bleiben; er wird einem selbst-eingeworbenen IODP-Projekt Tsunamisedimente vor Japan untersuchen, die dem Tohoku-oki Tsunami und älteren Ereignissen zugeschrieben werden.

---

## Vorgestellt



**Andrea Balza Morales (M.Sc., GGE)** joined the Institute for Applied Geophysics and Geothermal in March. She is a geophysicist and currently working towards her PhD as part of

the Innovative Training Network “EASYGO” (Efficiency and Safety in Geothermal Operations). Prior to this, she worked at EDCON-PRJ, a gravity and magnetics data acquisition and processing service company. She received her Master’s Degree in Geophysics from Colorado School of Mines and her Bachelor’s

degree in Geophysical Engineering from Universidad Simon Bolivar in her home country, Venezuela.



**Sebastian Amberg (M.Sc., LEK)** hat Angewandte Geowissenschaften in Bremen und Aachen studiert. Seine Promotion am Lehrstuhl für Geologie, Geochemie und Lagerstätten

des Erdöls und der Kohle (LEK), gemeinsam mit dem Geologischen Institut, beschäftigt sich mit den Effekten der pleistozänen Eisauflast auf sedimentäre Systeme und den Kohlenstoffkreislauf in Nordwest-Europa. Dazu nutzt er vor allem Software zur seismischen Interpretation und zur numerischen Modellierung der Temperaturentwicklung in Sedimentbecken.



**Arysthasya Arysanto (M.Sc., LEK)** hat Angewandte Geowissenschaften mit der Vertiefung Energy & Mineral Resources (EMR) an der RWTH Aachen studiert

und beginnt ab Juli 2021 als Doktorandin am Lehrstuhl für Geologie, Geochemie und Lagerstätten des Erdöls und der Kohle. In ihrer Masterarbeit untersuchte sie experimentell Transportprozesse von Fluiden und die damit verbundene Bildung von Festbitumen in der Eagle Ford Formation, USA. Dieses Thema wird Sie während Ihrer Promotion vertiefen.



**Linda Burnaz (M.Sc., LEK)** hat Angewandte Geowissenschaften mit der Vertiefung Energy and Mineral Resources an der RWTH Aachen studiert.

Seit Mai 2020 ist sie Promotionsstudentin am Lehrstuhl für Geologie, Geochemie und Lagerstätten des Erdöls und der Kohle. Dabei befasst Sie sich mit den organisch-geochemischen, petrologischen und petrophysikalischen Eigenschaften organisch-reicher Sedimente aus dem Westsibirischen Becken.



**Luisa Helm (M.Sc., LEK)** hat Georessourcenmanagement mit der Vertiefungsrichtung Umweltmanagement an der RWTH Aachen studiert. In Ihrer Masterarbeit beschäftigte

Sie sich mit der Verteilung von organischen Schadstoffen in (sub-)tropischen Flusssystemen in Indien. In diesem Sommer beginnt Sie Ihre Promotion am Lehrstuhl für Geologie, Geochemie und Lagerstätten des Erdöls und der Kohle und befasst sich dabei mit der Rekonstruktion der toxikologischen Belastungshistorie der Altarme des Niederrheins unter der Anwendung von organisch-geochemischen Proxies.



**Ivana Jovancevic (M.Sc., LEK)** hat Umweltchemie an der Fakultät für Chemie der Universität Belgrad in Serbien studiert. Seit Januar 2021 ist sie am Lehrstuhl für Geo-

logie, Geochemie und Lagerstätten des Erdöls und der Kohle an der RWTH Aachen als Doktorandin beschäftigt. Während Ihrer Promotion wird Sie sich mit der qualitativen und quantitativen Bestimmung von Polymeren in Umweltproben befassen; dabei wird Sie analytische Pyrolyse- und GC-MS Analysemethoden verwenden.



**Saeed Khajooie (M.Sc., LEK)** studierte Reservoir Geoscience and Engineering (RGE) an der IFP School (Frankreich). Anschließend arbeitete er ca.

10 Jahre in der Erdölindustrie. Im April 2021 startete er sein Promotionsstudium am Lehrstuhl für Geologie, Geochemie und Lagerstätten des Erdöls und der Kohle an der RWTH Aachen. Während seiner Promotion wird er sich mit der experimentellen Bestimmung der petrophysikalischen Eigenschaften von Schiefer- und Tonsteinformationen beschäftigen, um deren Potenzial als Wirtsgestein für die nukleare Endlagerung in Deutschland zu bewerten.



**Christina Schwanen (M.Sc., LEK)** hat Georessourcenmanagement mit der Vertiefungsrichtung Umweltmanagement an der RWTH Aachen studiert. Seit November 2020

ist sie Doktorandin am Lehrstuhl für Geologie, Geochemie und Lagerstätten des Erdöls und der Kohle und befasst sich mit der Dynamik und dem komplexen Umweltverhalten organischer Schadstoffe im Flusssystem Rur. Zuvor hat sie sich am selben Lehrstuhl im Rahmen ihrer Masterarbeit mit der Analyse und Detektion von Mikroplastik beschäftigt.



**Leidy Castro Vera (M.Sc., LEK)** ist eine kolumbianische Geologin, die ihren Master in Angewandten Geowissenschaften an der RWTH Aachen im März 2021 abgeschlossen hat.

Zuvor arbeitete Sie als Explorationsgeologin in der Erdöl- und Erdgasindustrie. In ihrer

Masterarbeit untersuchte sie Sedimentabfolgen und Kohlenwasserstoffsysteme im Norden von Kolumbien mittels numerischer Beckenmodelle, seismischer Interpretation und Modellierungen von Gravimetrie-Daten. Leidy wird am Lehrstuhl für Geologie und Geochemie des Erdöls und der Kohle als Doktorandin im Bereich des „Basin and Petroleum System Modeling“ arbeiten.



**Nada Vidovic (M.Sc., LEK)** hat Chemie an der Fakultät für Naturwissenschaften der Universität in Banja Luka in Bosnien und Herzegovina studiert. Seit Dezember 2019 ist sie

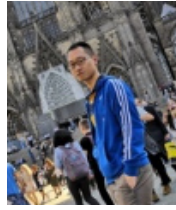
in Rahmen des Projektes „Bestimmung der wasserlöslicher synthetischer Polymere in Abfall- und Oberflächengewässern“ als wissenschaftliche Mitarbeiterin und Promotionsstudentin am Lehrstuhl für Geologie, Geochemie und Lagerstätten des Erdöls und der Kohle an der RWTH Aachen als Doktorandin beschäftigt.



**Zhongrui Wu (M.Sc., LEK)** schloss sein Masterstudium an der China University of Geosciences (Wuhan, China) ab. Seit Februar 2021 ist er als Doktorand am Lehrstuhl

für Geologie, Geochemie und Lagerstätten des Erdöls und der Kohle. Während seiner Promotion wird er mit Hilfe organisch-petrologischer und organisch-geochemischer Methoden sedimentäre Systeme im Qaidam-Becken, Nordchina, untersuchen.

**Zibin Zhao (M.Sc., LEK)** ist Doktorand am Lehrstuhl für Geologie und Geochemie des Erdöls und der Kohle und untersucht mit or-



ganischer Geochemie und Petrologie lakustrine Sedimentfolgen und ihre zeitliche Entwicklung, u.a. im Songliao-Becken, Nordost-China und im Nördlinger Ries, Deutschland.

Ziel ist die Analyse der Paläo-Ablagerungsbedingungen in Seen, aber auch ein vertieftes Verständnis der Erdölbildung aus lakustrinem organischen Material.



**Tianyu Zheng (M.Sc., LEK)** ist Doktorandin am Lehrstuhl für Geologie und Geochemie des Erdöls und der Kohle. Sie untersucht mittels organisch-geochemischer Methoden,

gekoppelt mit Isotopendaten und mineralogischen Daten, das Kohlenwasserstoffsystem des Bohai-Beckens im Osten von China.

**Garri Gaus (Dr. rer. nat., LEK)** ist wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl für Geologie, Geochemie und Lagerstätten des Erdöls und der Kohle, wo er 2020 auch seine Promotion

abschloss. Seine Forschungsinteressen umfassen die experimentelle Untersuchung von Speicher- und Transportprozessen in Sedimentgesteinen im Zusammenhang mit Wasserstoffspeicherung im geologischen Untergrund, nuklearer Endlagerung in geologischen Formationen und unkonventionellen Lagerstätten. Seit März 2021 leitet er das petrophysikalische Labor am LEK.

**Sebastian Grohmann (Dr. rer. nat., LEK)** hat seine Doktorarbeit am IFPEN in Paris in Kooperation mit der Sorbonne Universität und





der RWTH Aachen geschrieben. In dieser bewertete er das Kohlenwasserstoffpotential im östlichen Mittelmeerraum basierend auf geochemischer Charakterisierung sowie numerischer Simulation der Ablagerungs- und Versenkungsgeschichte potenzieller Muttergesteine. Seit 2019 arbeitet er als Postdoc am Lehrstuhl für Geologie, Geochemie und Lagerstätten des Erdöls und der Kohle, wo er vor allem primäre Migrationsprozesse in Erdölmuttergesteinen untersucht.



**Steffen Nolte (M.Sc., LEK)** hat Angewandte Geowissenschaften mit der Vertiefungsrichtung „Energy & Mineral Resources“ an der RWTH Aachen studiert und seine Promotion über Sorption und Transport von Gasen in niedrig-permeablen Gesteinen und Keramiken im März 2021 eingereicht. Als Postdoc wird er weiterhin am Lehrstuhl für Geologie, Geochemie und Lagerstätten des Erdöls und der Kohle zum Thema Transport- und Speichermechanismen von niedrig-durchlässigen Gesteinen arbeiten.



**Laura Zieger (Dr. rer. nat., LEK)** hat 2020 am LEK mit einer Doktorarbeit zum Thema der Ablagerungsbedingungen und chemisch-strukturellen Änderungen von Kohlen aus dem Ruhrkarbon promoviert. Im Zuge ihrer Postdoc Anstellung befasst sie sich mit der Genese von Kohlenwasserstoffen mittels organischer Petrographie und Geochemie. Darüber hinaus entwickelt sie neue Metho-

den zur Charakterisierung organischer Partikel in Sedimentgesteinen mittels elektronenmikroskopischer Verfahren.

**Zoltán Erdős (Ph.D., TaG)** has completed a



joint PhD program between the University of Bergen (Norway) and the Université Grenoble Alpes (France), where he used various numerical modelling tools to study the

effects of surface processes on mountain building. Subsequently he worked at the Eötvös Loránd University (Hungary) where he studied the geodynamic processes governing arc-back-arc systems using thermo-mechanical numerical models. In March 2021, he started a post-doctoral position at the Tectonics and Geodynamics (TaG) unit at RWTH Aachen University, where he will use his expertise in numerical modelling to study continental rift processes.

---

## Wir trauern um die 2020 verstorbenen VAG-Mitglieder

Im Namen der Vereinigung Aachener Geowissenschaftler bekunden Vorstand und Beirat ihr aufrichtiges Beileid zum Tod von:

Prof. Dr. Heinrich Arnold  
Prof. Dr. Werner Kasig

„Die Welt ist ein Buch, wer nie reist sieht nur eine Seite davon...“

Aurelius Augustinus (4. Jahrhundert)

## Susanne Gardberg, Diplom-Geologe, \* 1959 – † 2020

Leider ist die Reise unseres langjährigen Mitglieds Susanne Gardberg im Juni 2020 plötzlich und unerwartet zuende gegangen. Traurige Gelegenheit, mit diesen Zeilen an ihren Lebensweg durch die Geologie zu erinnern, der an der RWTH begann.

Viele, die in der ersten Hälfte der 1980er in Aachen Geologie studierten, erinnern sich sicherlich an die geologischen Übungen für Fortgeschrittene, besser bekannt unter dem Begriff „Ausbißkonstruktion und Profilzeichnen“. Als HiWis betreuten wir gemeinsam mehrere Jahre diese Pflichtveranstaltung im Hauptstudium am Lehrgebiet Geologie – Endogene Dynamik (wie das heutige Lehr- und Forschungsgebiet Tektonik und Geodynamik damals hieß).

Mit dem Diplom in der Tasche startete Susanne Gardberg in das Berufsleben, nicht in Forschung und Lehre, wie man nach den ersten Sätzen vermuten könnte, sondern in die angewandte Geologie, genauer auf dem boomenden Umweltsektor. Trotz der Doppelbelastung als berufstätige Mutter fand sie schnell ihre berufliche Nische auf dem Gebiet der Hydro- und Ingenieurgeologie. So machte sie sich als Spezialistin für die Untersuchung und Sanierung von Altstandorten und

Altablagerungen vor über 20 Jahren mit dem Ingenieurbüro Dr. Heckemanns & Gardberg GmbH in Essen selbstständig.

Da ihr die Förderung des geowissenschaftlichen Nachwuchses sehr am Herzen lag, war sie nicht nur Mitglied in der VAG, sondern gehörte auch zu den Initiatorinnen des Mentorenprogramms im BDG. Hier engagierte sie sich als Mentorin, um geowissenschaftlichen Berufsanfängern und Berufsanfängerinnen einen guten Start in die Praxis zu vermitteln.

Eine weitere ehrenamtliche Tätigkeit war die Evaluierung von Studiengängen im In- und Ausland. Dieses Engagement zeigt deutlich Susanne Gardbergs tiefe Überzeugung, wie wichtig eine fundierte Berufsausbildung ist, um über mehrere Jahrzehnte eine qualitativ hochwertige Arbeit für unsere Umwelt leisten zu können.

Einen kleinen Eindruck, welche Pläne sie noch verwirklichen wollte, geben die modern gestaltete Homepage und die wenige Wochen vor ihrem Tod bezogenen, neuen Büroräume gegenüber dem Folkwang-Museum in Essen wieder.

Schade, dass ihre Reise durch die Geowissenschaften so früh beendet wurde!

Patricia Schüll

Im Namen von Vorstand und Beirat

Vereinigung Aachener Geowissenschaftler e.V.  
c/o Lehrstuhl für Ingenieurgeologie und Hydrogeologie  
Lochnerstr. 4-20  
RWTH Aachen, 52064 Aachen  
E-Mail [vag@rwth-aachen.de](mailto:vag@rwth-aachen.de)  
Web [www.vag.rwth-aachen.de](http://www.vag.rwth-aachen.de)

Vorsitzender: Prof. Dr. Michael Altenbockum  
Geschäftsführer: Prof. Dr. Thomas R. Rüde  
Kassenwart: Uwe Boester, M.Sc.

Redakteur: Dr. Jochen Hürtgen

